№ 68. Dienstag, den 20. März 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg ꝛc.

Rede des Oberhofprediger, General-Superintendenten Dr. Kögel, am Sarge des verewigten Kaisers am 16. d. Mts.

„Die Gnade unseres Herren Jesu Christi, der die Auferstehung ist und das Leben, und die Liebe Gottes, der ein Gott ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen und die Gemeinschaft des heiligen Geistes, der die Leidtragenden tröstet, sei mit Euch Allen! Amen! Luc. 2, 29—30. Herr nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren, denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen.“ Wehklagend haben in diesen Tagen die Glocken von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf es angesagt, und jedes Deutschen Auge steht voll Thränen, der Vater des Vaterlandes, der Stolz und die Wonne unseres Volkes, der Schirmherr des Friedens, Deutschlands ritterlicher Kriegsherr unser gesegnet segnender König, des neu erstandenen Reiches erster Kaiser ist von uns geschieden. Mit der vereinsamten Kaiserin, die noch mit ihren schwachen Händen die Hände des Sterbenden hielt und stützte, mit dem kaiserlichen Sohn, der trotz eigenen Leidens aus der Ferne in unsere Mitte zurückgeeilt ist, mit der Tochter, die soeben von der Todtenbahre ihres Sohnes sich erhob, um hier mitzutragen, mitzutrösten, mit dem kaiserlichen Hause trauert mitverwaist ein ganzes Volk, in Lieb und Leid eine einzige Familie.

Der 22. März, sonst ein heller Freudentag für unser Vaterland, liegt nun umflort vor uns. Doch der hier ruht, wehrt unsern Klagen. Das Antlitz richtet er verklärt nach oben, Simeons Schwanengesang ist auch der seine: Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren, denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen. Durch wie viel Unruhe der Zeit, durch welche Gegensätze ist der Vollendete hindurchgegangen! Großgewiegt in der eisernen Wiege der Noth und der Gefahr, und dann durch Dienst zu zwiefachem Diadem berufen; einst schmerzlich verkannt, und zuletzt Deutschlands volksthümlichste Gestalt, für welche allenthalben eine freiwillige via triumphalis, ein königlicher Weg der Liebe und Verehrung offen stand — was wir gewahrten, war es nicht eine täglich wachsende Huldigung voll Dankes, war es nicht täglich ein besorgtes Abschiednehmen? Um mehr denn ein Jahrzehnt die Altersgrenze überschreitend, die vorhin der Psalm als höchste zog, und sich doch nicht überlebend, sondern einem Moses gleich, dessen Auge nicht dunkel geworden, dessen Kraft nicht verfallen war, rastlos thätig bis in die letzten Tage, bis zur letzten Unterschrift, ein Vorbild der Zucht, der Arbeitsfreudigkeit und Pflichttreue, mit der Losung: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein“, fast ein Jahrhundert lang der Unsere in allem Wechsel der preußischen, der deutschen Geschichte, die er mit neuem Glanz umgab und die ihn leuchtend krönte; nach doppeltem eisernen Kreuz mit einem goldenen Friedensabend gesegnet, und in alledem je begnadeter, um so schlichter, und je schlichter, um so begnadeter —: Das einheitliche Band all dieser wunderbaren Gegensätze ist das Bewußtsein gewesen: Ich darf ein Werkzeug in der Hand des Höchsten, ich soll ein Diener meines Gottes sein, sei's im Dulden der dritten Bitte: Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe, sei's im Vollbringen großer Dinge und im Denken: Welch eine Wendung durch Gottes Fügung!

„Im Frieden läßt Du Deinen Diener fahren.“ Ja ein Mann des Friedens ist der hohe Entschlafene gewesen, so freudig er die Fahnen seines geliebten Heeres rauschen hörte. Nicht Durst nach blutigen Trophäen hat ihn erfüllt. Sein Herz war ein mildes, leutseliges Herz, ebenso kindlich, wie mannhaft, doch um des Friedens Willen hat er ein starkes Volk um sich sammeln wollen, ein Volk in Waffen, das seiner selbst gewiß und mächtig wäre! So hat er, wie der Dichter sagt, in seinen Schlachten das Recht uns heimgekauft, das stolze Recht uns selbst zu achten. Ein Mann des Friedens! — Nie trug er mehr Leid, als wenn Hader das errungene Gut der Einheit anzutasten drohte. Nie war er dankerfüllter, als wenn die Zeichen sich mehrten, daß die Söhne einer Mutter einträchtig bei einander wohnen wollten. Ein Herd, ein Herz. Bei diesem Ehrfurcht gebietenden Haupte, das umgesunken ist zur letzten Ruhe, bei diesen treuen Heldenaugen, die so lange für uns gewacht und sich nun für immer geschlossen haben, bei diesem Sarg, der wie ein Weihaltar dasteht, schwört Deutschland Treue dem Vermächtniß der Einheit. „Meine Augen haben Deinen Heiland gesehen,“ das ist der Grund der seligen Heimfahrt eines Simeon, das ist die Friedenskraft zum Heimgang auch unseres geliebten Kaisers und Herrn gewesen. Als er im Sterben diese Worte vernahm, wiederholte er sie mit deutlicher Stimme. „Meine Augen haben Deinen Heiland gesehen,“ und fügte nach dieser Pause hinzu: „Er hat mir mit seinem Namen geholfen.“ In herzlicher Gottesfurcht, in schlichtem Christenglauben hat er sich zu seinem Herrn und Heiland bekannt, und sein Heiland hat sich, wie so manches Mal in Noth, Gefahr und Bedrängniß zu ihm bekannt, bekannt noch in der Sterbestunde, als unser Kaiser im Frieden eines Kindes Gottes sich zurecht legte, nicht lebensmüde, wohl aber sterbensfreudig einschlief, wie ein Patriarch. Zu Häupten seines Sterbebettes das Kreuz — es war ihm kein leerer Schmuck, es war die Erfahrung seines Herzens, war das Bekenntniß seines Mundes. Hat er es doch einst erzählt, daß in Königsberg, als er die Krone vom Altar nehmen und sich aufs Haupt setzen sollte, sein Herz erbebt, seine Hand gleichsam zurückgewichen sei vor der an der Krone haftenden Verantwortlichkeit, bis ihn der Blick auf die Dornenkrone seines himmlischen Königs gestärkt und ermuthigt habe. Gott die Ehre! Das war sein Wahlspruch.

Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß mich aus den Aengsten,
Kraft Deiner Angst und Pein,

das war das Lied seiner Hoffnung in dem Hause seiner Wallfahrt. Wo der Heiland ist, da ist Vergebung der Sünden, und wo Vergebung der Sünden ist, da ist Frieden, Leben und Seligkeit.

Nun geht der stille Zug nach Charlottenburg. Der Sohn kommt zu seinen Eltern, wie er so oft das Heiligthum betrat, mit stillen Grüßen, mit wehmuthsvollen Gedanken, mit bangen Fragen, mit froher Danksagung. Und wie lautet heute in jener Gruftkapelle die Meldung? Mutter, die sterbend den Dreizehnjährigen gesegnet hat, dein Segen hat mich begleitet. Vater, der du mir ein ernstes Vorbild warst, der Kampf ist gekämpft, der Lauf ist vollendet, das Werk ist gethan — nun komme ich, um nicht mehr fortzugehen, sondern um an eurer Seite zu ruhen, in Hoffnung auf eine gnadenvolle Auferstehung durch Jesu Christi. — Vater unseres Herrn Jesu Christi, wie reich hattest Du uns in diesem Kaiser und König gemacht! Wir danken Dir gemeinsam. Du giebst, Du nimmst, Dein Name sei auch unter Thränen gelobt. Laß das Gedächtniß des Gerechten im Segen bei uns sein und bei unsern Nachkommen. Tröste mit Deinen Friedensgedanken unsere geliebte Kaiserin, die mit dem Heimgegangenen durch das Band einer 59jährigen Ehe verbunden war, in Liebe und Leid, einander und dem ganzen Volke zu unaussprechlichem Segen. Tröste den Sohn und die Tochter, die Schwiegerkinder und Enkel, insonderheit auch die in der Ferne weilende einzige Schwester des Kaisers. Lege schützend, helfend Deine Hand auf Haupt und Herz unseres Kaisers und unserer Kaiserin, unseres Kronprinzen und unserer Kronprinzessin. Nimm in Deinen barmherzigen Schutz das ganze Königshaus, unser preußisches Volk, das deutsche Vaterland. Erfülle uns alle mit Ewigkeitsgedanken, mit Treue, mit Glauben, mit Geduld, mit Dank, mit Hoffnung. Dir, dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist gebührt Lob, Preis und Anbetung in Ewigkeit. Amen.“

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 17. März.

Eingegangen ist die bereits dem Reichstage vorgelegte Eisenbahnvorlage betr. zweites Geleise auf den Eisenbahnstrecken Posen-Thorn, Schneidemühl-Bromberg-Laskowitz, Laskowitz-Jablonowo-Stargard-Ruhnow mit einem preußischen Antheil von insgesammt 6 Millionen Mark.

Bei Beginn der Sitzung theilt der Präsident v. Köller mit, das Präsidium habe Audienzen bei dem Kaiser, der Kaiserin und dem Kronprinzen nachgesucht. Mit Rücksicht jedoch auf die Verhältnisse sei die Anberaumung derselben noch vorbehalten.

Darauf wird die zweite Berathung des Kultusetats fortgesetzt.

Abg. Knörcke (freis.) giebt beim Etat für Besoldungen und Zuschüsse der Lehrer seiner Freude darüber Ausdruck, daß nunmehr, nachdem seine Partei seit einer langen Reihe von Jahren dem Wunsche auf Gewährung von Alterszulagen Ausdruck gegeben habe, seitens der Kartellmajorität dahingehende Anträge gestellt seien.

Abg. v. Rauchhaupt (kons.) hätte gehofft, daß es noch möglich gewesen wäre, in diesem Etat schon eine Erhöhung eintreten zu lassen; leider aber scheine nach den Erklärungen der Regierung das Volksschullastengesetz nicht zu Stande zu kommen; deshalb habe er sich den Anträgen der freikonservativen und der nationalliberalen Partei angeschlossen; im nächstjährigen Etat sei die Erhöhung unter allen Umständen einzuführen.

Abg. Wismann (freis.) nimmt die Volksschullehrer gegen den vom Abg. Schorlemer in einer früheren Sitzung gegen dieselben erhobenen Tadel in Schutz.

Minister v. Goßler erklärt, daß es auch die Absicht der Regierung sei, eine gesetzliche Regelung der Alterszulagen für die Lehrer herbeizuführen, wie das bereits der Finanzminister ausgeführt habe. Auch er hoffe, daß auf dem vom Vorredner angedeuteten Wege sich die nöthigen Mittel finden würden. Die Absichten der Staatsregierung und der Mehrheit des Hauses deckten sich also vollständig.

Abg. Schorlemer-Alst (Zentrum) hält den Angriffen des Abg. Wißmannn gegenüber seine Ausführungen vom 24. Januar aufrecht; die Auswüchse im Volksschullehrerstande seien nicht zu leugnen.

Abg. Knörcke (freis.) tadelt nochmals die Art und Weise, in der Schorlemer von den Lehrern gesprochen hat; er protestirt gegen eine solche verletzende Art, mit einem ehrenwerthen Stande umzugehen. Die Lehrer von ehedem hätten zwar auch tüchtige Kräfte aufzuweisen gehabt, könnten aber doch mit den jetzigen Lehrern nicht konkurriren.

Abg. v. Schorlemer-Alst erklärt, er habe früher nur von Auswüchsen des Lehrerstandes gesprochen, und bedauert, daß das Haus mit solchen Bagatellen behelligt werde.

Zu dem Titel: Zu allgemeiner Erleichterung der Volksschullasten beantragt Abg. v. Benda (n.-l.) den Vermerk hinzuzusetzen, daß für den Fall des Nichtzustandekommens des Volksschullastengesetzes die Summe zur Schuldentilgung verwendet werde.

Abg. v. Schorlemer-Alst kann nur vorläufig dieser Position zustimmen und behält sich die Abstimmung vor, bis der Ausfall des Volksschullastengesetzes bekannt sei.

Geh. Finanzrath Lehnert erklärt, wenn das Schulgesetz nicht zu Stande käme, würde selbstverständlich der Betrag bis zum nächsten Etat erspart bleiben; die Regierung hoffe aber zuversichtlich, daß das Gesetz noch in dieser Session zu Stande komme Die Regierung würde übrigens mit dem Antrag Benda einverstanden sein.

Abg. Rickert schlägt vor, heute keine Abstimmung vorzunehmen. Er theilte mit dem Regierungskommissar die Hoffnung, daß das Gesetz noch in dieser Session zu Stande komme; deshalb wünschte er den Vermerk des Abg. Benda nicht. Sollte wider Erwarten das Gesetz nicht zu Stande kommen, so sei es der Regierung unmöglich, über diese Summe zu verfügen. — Abg. v. Benda zieht den Antrag zurück.

Bei dem Titel betr. die Verbesserung der Lage der Geistlichen werden alle Anträge abgelehnt (für die Anträge Hammersteins stimmt niemand), dagegen wird die von der Regierung vorgeschlagene Erhöhung des Fonds angenommen, außerdem eine Resolution, die Regierung aufzufordern, die Fonds im nächsten Etat so zu bemessen, daß das Mindest-Einkommen evangelischer Geistlicher außer freier Wohnung 2400, katholischer 1800 beträgt und allmählich auf 3600 resp. 2400 Mk. nach 25jähriger Amtsdauer steigt. Nach unerheblicher Debatte wird die zweite Etatsberathung beendigt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Am Montag findet um $1\frac{1}{2}$ Uhr eine gemeinsame Sitzung beider Häuser des Landtages zur Entgegennahme der Königlichen Botschaft, und im Anschluß daran um 2 Uhr eine Sitzung des Abgeordnetenhauses statt (Gesetz, betr. Erlaß der Reliktenbeiträge, kleinere Vorlagen und erste Berathung der neuen Vorlage, betr. den zweigeleisigen Ausbau mehrerer Staatsbahnen).

Deutsches Reich.

Berlin, den 19. März.

— Die Leiche des Kaisers Wilhelm bleibt bis zum 22. d. in der Vorhalle des Mausoleums stehen; an diesem Tage erst soll die eigentliche Beisetzung stattfinden. — Es ist der Befehl ergangen, daß niemand das Mausoleum betreten dürfe, bevor nicht der Kaiser dasselbe besucht habe.

— Eine lange Reihe von Nachrichten aus dem Reich und dem Auslande legt Zeugniß ab von der tiefen Trauer, die sich allerorten vom Tage der Beisetzung des geliebten Kaisers in würdigster Form kundgethan hat. Ueberall blieben die Geschäfte geschlossen, die Bürger hüllten sich in Trauerkleider, von den Thürmen wehten Trauerfahnen und tönte Trauergeläute, die patriotischen Denkmäler waren mit Flor umhüllt. Trauergottesdienste versammelten die Gläubigen zum Gebet, in den Schulen wurden Trauerakte abgehalten, kurz, das Land hat an diesem denkwürdigen Tage den Eindruck eines großen Trauerhauses gemacht, in dem eine nach Millionen zählende Familie um ihr dahingeschiedenes Oberhaupt trauerte. Die uns aus der Provinz zugegangenen Berichte veröffentlichen wir im provinziellen Theile unseres Blattes.

— Das sogenannte „Militärische Haus“ des Kaisers Wilhelm wird nunmehr als solches aufgelöst werden.

— Ueber das Befinden des Kaisers wird unterm 17. gemeldet: Der Kaiser hatte trotz der gestrigen Aufregungen eine zufriedenstellende Nacht. — Um $10\frac{1}{2}$ Uhr empfing das Kaiserpaar die Prinzessinnen-Töchter mit der Enkelin Feodora, worauf die Kaiserin mit ihren Töchtern und ihrer Enkelin das Mausoleum besuchte, am Sarge des Kaisers Wilhelm frische Blumen niederlegte und ein stilles Gebet verrichtete. — Der Kaiser arbeitete Vormittags längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinets General v. Albedyll. — Der „Reichsanzeiger“ bringt folgenden Tagesbericht: Charlottenburg, 17. März 1888. Der Kaiser ist ungeachtet der Aufregung der letzten Tage, welche Schonung nothwendig machte, fieberfrei und ohne besondere Beschwerden. Die Absonderung ist noch ziemlich reichlich, daher besteht noch Hustenreiz. Morell Mackenzie. Wegner. Krause Marck Hovell. — Künftig soll Prof. v. Bergmann wöchentlich einmal zur Konsultation zugezogen werden.

— Kaiser Friedrich hat seinen in den Kriegen von 1866 und 1870/71 erprobten Generalstabschef Grafen Blumenthal zum Generalfeldmarschall ernannt. Der Kaiser hat dem General, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, seinen eigenen Marschallstab übersandt, mit der Bitte, der neue Feldmarschall möge diesen Stab so lange benutzen, bis ein eigener für ihn fertig gestellt sei. Graf v. Blumenthal, der das vierte Armeekorps befehligt, ist der älteste kommandirende General; am 22. März 1873 wurde er zu dieser Würde befördert.

— Nach dem „Deutschen Tageblatt“ hat der Minister v. Maybach den Schwarzen Adlerorden auf den ausdrücklichen Wunsch des Fürsten Bismarck erhalten; Kaiser Wilhelm wollte dem verdienten Minister den Orden zum 22. März verleihen. In der betreffenden Ordre des jetzigen Kaisers soll dieses auch ausgesprochen sein. — Mit der Verleihung des schwarzen Adlerordens ist der erbliche Adel verbunden.

— Ueber Kaiserin Viktoria wird der „Magdeburgischen Zeitung“ geschrieben: „Sie ist, seitdem sie Kaiserin ist, nur Dienerin gewesen. Sie thut, was sie unvermerkt thut, mit weinenden Augen, aber diese verweinten Augen verklären sich, so oft sie des freudig gestimmten Gemahls ansichtig wird. Je länger je mehr lebt sie nur in ihm.

— Fürst Bismarck soll die strengste Untersuchung der Vorfälle am Dom angeordnet

haben. — Dazu wäre der Reichskanzler allerdings verpflichtet, da im Vertrauen auf seine Intervention die Abgeordneten sich an jenem Abend in den Dom begeben wollten. Daß die Berliner Polizei sich ihrer Aufgabe nicht gewachsen zeigte, ist eine Thatsache, die von keiner Seite bestritten wird.

— Im Reichstage wird heute eine kaiserliche Botschaft erwartet, welche, wie der Seniorenkonvent des Reichstags beschlossen hat, durch eine Adresse des Reichstags beantwortet werden wird. Der Seniorenkonvent besprach auch die Geschäftslage und wird die Besprechung heute fortsetzen. Man nimmt an, daß der Reichstagsschluß am Mittwoch erfolgen wird. — Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses ist gestern zusammengetreten, um über eine Adresse, welche in Beantwortung der kaiserlichen Botschaft an den Landtag, betreffend das vorläufige Gelöbniß einer verfassungsmäßigen Regierung, an den Kaiser gerichtet werden soll, zu berathen.

— Im Parlamentsbericht erwähnen wir heute, daß **kein** Abgeordneter für den Antrag Hammerstein gestimmt hat. Wo waren die Herren Frhr. v. Hammerstein, Kropatschek und Stöcker? Und wo hört man gegenwärtig noch etwas von den Sammlungen für die **Berliner Stadtmission. Diese Väter lassen ihre Kinder schmählich im Stich.**

— Das „Berl. Tagebl." nimmt Notiz von einer Meldung der „Neuen Züricher Ztg.", welche besagt, das preußische Staatsministerium habe den Entwurf einer Proklamation in Bereitschaft gehabt, oder gar vorgelegt, sei aber damit zurückgewiesen worden.

Ausland.

Wien, 16. März. Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht ein Schreiben des Kaisers vom 14. März, welches lautet: Eingedenk der innigen persönlichen Freundschaft, welche mich mit weiland Kaiser Wilhelm verband, ordne ich an, daß das Infanterieregiment Nr. 34 für immerwährende Zeiten den Namen Wilhelm der Erste, deutscher Kaiser, König von Preußen, zu führen habe, und ernenne den Kaiser Friedrich zum Oberstinhaber des Husarenregiments Friedrich Wilhelm III. König von Preußen Nr. 10; das Infanterieregiment Nr. 20 hat fortan den Namen Friedrich, deutscher Kaiser, König von Preußen, das Husarenregiment Nr. 7 den Namen Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reichs, Kronprinz von Preußen, zu führen.

Brüssel, 17. März. Der russisch-offiziöse „Nord" bespricht die Proklamation und den Erlaß des Kaisers Friedrich und bemerkt, die Aufrechthaltung der Ruhe und des Friedens bilde das Programm der auswärtigen Politik Deutschlands, der neue Kaiser hätte sich in keiner besseren Weise die Symphatien des gesammten Europas sichern können; dieselben seien ihm auch in der That zu Theil geworden. — Bezüglich Bulgariens sagt der russisch-offiziöse „Nord", es sei sehr möglich, daß theoretisch die entscheidende Phase, worin diese Frage eingetreten sei, keine unmittelbare Lösung herbeiführen werde, da Rußland von vornherein jede Anwendung von Gewalt ausgeschlossen habe. Es würde eine Schande sein, wenn für ein so geringes Objekt ein Krieg entfesselt werden sollte; wenn aber auch eine andere Entwickelung der Frage noch nicht herbeigeführt werde, so sei sie doch mindestens in den Grundzügen angedeutet. Wenn ferner der von Rußland gethane Schritt nicht sofort zur Entscheidung führte, werde er doch zeigen, wohin die Absichten derjenigen zielten, welche bestrebt sind, die Frage im Stocken zu erhalten.

Paris, 17. März. Gestern Abend wurde Boulanger von der Menge erkannt, als er in einer Droschke durch den Faubourg Saint Honoree fuhr; man spannte ihm unter Hochrufen die Pferde aus, erkletterte das Wagendach und umdrängte ihn in gefährlicher Weise. Boulanger flüchtete sich in einen Schuhmacherladen, den die Menge förmlich belagerte und von da in eine Bierkneipe; endlich entkam er unter polizeilichem Schutz durch eine Hinterthür. In einer zweiten Versammlung, welche Abends stattfand, gründeten Boulangers Freunde einen republikanischen Ausschuß des Nationalprotestes und erließen einen Aufruf an das Volk, bei allen künftigen Wahlen für Boulanger zu stimmen, nicht um ihn zu wählen, da er unwählbar sei, sondern um gegen die Regierung zu protestiren. Dieser Aufruf ist von elf Abgeordneten (darunter Laisant, Michelin, Laur, le Herisse und Laguerre), ferner von Deroulede und den Redakteuren Rochefort („Intransigeant"), Mayer („Lanterne"), Lalou („France") unterzeichnet. — Die Regierung beabsichtigt Boulanger vor ein Disziplinargericht zu stellen und ihn wegen seiner politischen Umtriebe endgiltig aus dem Heeresverbande auszuschließen.

Elfter westpr. Provinzial-Landtag.

Zweite Sitzung am 17. März.

Nach der „Danz. Ztg."

Der Präsident Graf **Rittberg** eröffnet die Sitzung um $11\frac{1}{2}$ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen. Der zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählte, in voriger Sitzung nicht anwesende Abg. v. Buddenbrock erklärt heute die Annahme der Wahl. Die Wahlprüfungskommission hat den Abg. v. Stumpfeldt, die Petitionskommission den Abg. Engler zu ihren Vorsitzenden erwählt. Beide Kommissionen haben ihre Arbeiten bereits beendigt.

Es beginnt hierauf die Berathung der Etats pro 1888/89, und zwar mit der Lesung folgender Spezial-Etats, die sämmtlich genehmigt wurden.

1. Provinzial-Irren-Anstalt zu Schwetz (350 Kranke): Ausgabe 224 000 M., darunter 23 200 M. für bauliche Umänderungen, Einnahme 90 400 M., Zuschuß von der Provinz 133 600 M.

2. Provinzial-Irren-Anstalt zu Neustadt (400 Kranke): Ausgabe 249 000 M., eigene Einnahme 98 433 M. Zuschuß von der Provinz 150 567 M.

3. Taubstummen-Anstalt Marienburg (118 Zöglinge): Ausgabe 50 020 M., Einnahme 700 M., Zuschuß von der Provinz 49 320 M.

4. Taubstummen-Anstalt Schlochau (97 Zöglinge): Ausgabe 41 000 M., Einnahme 300 M., Provinzialzuschuß 40 700 M.

5. Hebammen-Lehranstalt Danzig (33 Lehrschülerinnen, 270 Wöchnerinnen): Ausgabe 25 600 M., Einnahme 5025 M., Provinzialzuschuß 20 575 M.

6. Besserungs- und Landarmen-Anstalt Konitz (600 Korrigenden): Ausgabe 157 100 M., Einnahme 59 700 M., Provinzialzuschuß 97 400 M.

7. Zwangs-Erziehungs-Anstalt Tempelburg (230 Zöglinge): Ausgabe 66 200 M., Einnahme 997,98 M., Zuschuß aus der Staatskasse 33 489,17 M., Provinzialzuschuß 31 712,85 M.

8. Wilhelm-Augusta-Blinden-Anstalt (52 Zöglinge): Ausgabe 35 400 M., Einnahme 5130 M., Provinzialzuschuß 30 270 M.

9. Etat für Förderung von Kunst und Wissenschaft: Die Einnahme setzt sich zusammen aus 500 M. Staatszuschuß für die kunstgewerbliche Sammlung und 36 000 M. aus Mitteln der Provinz. Von der Ausgabe sind bestimmt 7600 M. zu Subventionen an Vereine 2c

10. Etat der westpreußischen Feuersozietät: Einnahme 685 700 M., darunter ordentliche Sozietätsbeiträge 568 000 M., Beiträge zur Ergänzung des Reservefonds 100 000 M., Ausgabe 685 700 M., darunter Brandentschädigungen 513 500 M., zu Prämien 1000 M., Beihilfen zur Beschaffung von Feuerlöschgeräthen, zur Förderung von Feuerwehren und für Hinterbliebene verunglückter Löschmannschaften 5000 M., zur Ergänzung des Reservefonds 100 199 M.

11. Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse: Einnahme 73 000 M., darunter Beiträge von Mitgliedern 31 757 M., Zuschüsse der Kommunen 31 757 M., Zinsen vom Sicherheitsfonds 8542 M.; Ausgabe: an Hinterbliebene 10 000 M., zu unvorhergesehenen Ausgaben 2c. 942 M., zur zinsbaren Anlegung beim Sicherheitsfond 62 058 M.

12. Der Etat der Gewerbekammer in Einnahme und Ausgabe 5000 M.

Es folgt nun die erste Lesung des Haupt-Etats, der in den Hauptfonds mit 2 872 913 M., in den Nebenfonds mit 6 137 086 M. balancirt. Für den Landesdirektor ist das bisherige Gehalt mit 15 000 M. ausgeworfen. Der Titel bleibt einstweilen offen, bis über die Anstellungsbedingungen für den neuen Landesdirektor Beschluß gefaßt sein wird. Bei dem Titel „Landesmeliorationen" entspinnt sich über die Subventionirung von Ackerbau- und landwirthschaftlichen Winterschulen eine kurze lebhafte Debatte. Abg. Gumprecht beantragt, die landwirthschaftliche Winterschule zu Zoppot mit 1000 M. zu unterstützen, da dieselbe für die sog. kassubischen Kreise sehr nützlich sei und in dem ersten Winter ihrer Wirksamkeit ersprießliche Resultate gezeitigt habe. Provinzialausschuß-Vorsitzender v. **Winter** hebt hervor, daß dem Ausschuß zwar in dieser Angelegenheit bisher keine Vorlage unterbreitet sei, daß er aber dem Wunsche des Herrn Gumprecht zu willfahren nicht abgeneigt sei. Bisher standen auf dem Etat zur Subventionirung der landwirthschaftlichen Winter-Schule in Marienburg 1700 M., er bitte diese Position allgemein zur Subventionirung von landwirthschaftlichen Winter-Schulen zu bestimmen und den Titel dementsprechend zu ändern. Der Antrag wird angenommen.

Von den zur Unterstützung des Gemeindewegebaues ausgeworfenen 150 000 Mk. sollen 140 000 Mk. auf die Kreise repartirt werden und 10 000 Mk. zur Disposition des Provinzial-Ausschusses verbleiben.

Bei dem Titel „Unterhaltung der Provinzial-Chausseen" bemängelt Abg. **Gumprecht** die Dienstaufwandsentschädigungen der Aufsichtsbeamten, die große Verschiedenheiten zeigten. Provinzialausschuß-Vorf. v. **Winter** giebt eine zusagende Erklärung. — Bei Kapitel 15: „Landarmenwesen", weist Abg. **Müller** darauf hin, daß das Landarmenwesen durch das Fehlen von zweckmäßigen Anstalten zur Aufnahme alleinstehender, der Armenpflege verfallener Personen große Kosten mache. In denselben müßten auch die Ortsarmenverbände Arme unterzubringen berechtigt sein. Er plädirt für die Einrichtung derartiger Anstalten. Die Kreise hätten nicht die Pflicht einzutreten.

Der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses **von Winter** erkennt die Nothwendigkeit der Anstalten an, ist aber im Gegensatz zum Vorredner der Ansicht, daß es Sache der Kreise sei, derartige Asyle einzurichten. Der Antrag Müller wurde abgelehnt und der Rest des Etats ohne weitere Debatte erledigt.

Es folgte die Neuwahl von 7 Mitgliedern der Rechnungs-Revisions-Kommission für die Wahlperiode 1888/93 durch Akklamation. Gewählt wurden die Abg. Wagner, Müller, Dommes, Dieckhoff, Dr. Scheffer, Wannow und Preußler.

Bei der demnächstigen Wahl eines Mitgliedes für den Provinzial-Ausschuß an Stelle des verstorbenen Herrn Plehn-Lubochin wurde Herr Plehn-Krastuden gewählt. An Stelle des bisher als Stellvertreter im Provinzialausschuß fungirenden Herrn Plehn-Krastuden wird Landrath Döhn gewählt.

In die Rentenbank-Kommission wurden durch Akklamation die Abg. **Mitzlaff** und Schmidt-Charlottenwerder als Mitglieder und als Stellvertreter die Abg. Elditt und Vollerthun gewählt, ferner in die Danziger Einkommensteuer-Bezirks-Kommission an Stelle des verstorbenen Gutsbesitzers Wessel-Stüblau der Gutsbesitzer Schlenther-Praust. Zu bürgerlichen Mitgliedern der Ober-Ersatz-Kommission in den Bezirken der 4. und 8. Infanterie-Brigade wurden ebenfalls durch Akklamation als Mitglieder Major a. D. v. Dieskau in Pelzau bei Rheda bezw. Rittergutsbesitzer Krieger-Waldowke (Kreis Flatow) und als Stellvertreter Major a. D. von Selle in Tomken bezw. Hauptmann a. D. Siewert in Budda bei Lubichow gewählt.

Damit war die Tages-Ordnung erschöpft. — Nächste Sitzung Montag Vormittag 11 Uhr. Auf der Tages-Ordnung stehen der Jahresbericht des Provinzial-Ausschusses und Bericht der Petitions-Kommission über die vorliegenden zwölf Petitionen.

Provinzielles.

R **Argenau,** 16. März. Heute, am Tage der Beisetzung des hochseligen Kaisers, waren auf vielen Häusern Trauerflaggen gehißt. Die Villa des Baumeisters Herrn Fischer hatte Trauergewand angelegt. Nachmittags waren alle Geschäftsläden geschlossen. Auch fiel Nachmittag der Unterricht in den Schulen aus. Ein Trauergottesdienst fand nicht statt. Die evangl. Gemeinde hatte denselben bereits Sonntag veranstaltet. — Dienstag und Mittwoch revidirte der Königl. Kreisschulinspektor Herr Heckert aus Bromberg die hiesigen Volksschulen. — Sonntag findet hierselbst in der evangelischen Kirche die Konfirmation statt. — Die Stelle des nach Mogilno versetzten Lehrers Herrn Nantke-Osniszczewko tritt der Lehrer Herr Jeschke aus Czeszewo bei Exin an.

J. **Aus dem Kreise Strasburg,** 14. März. Auf dem Lande hat das Ableben unseres geliebten, in der Weltgeschichte einzig dastehenden Monarchen die größte Trauer hervorgerufen. „Wenn doch jetzt wenigstens der neue Kaiser bald gesund würde" hört man die Leute sagen. Unsere gesammte Bevölkerung liebt unser Kaiserhaus und erkennt gerne die Segnungen an, die es unter der Herrschaft der Hohenzollern erfahren. Wenn dies bei den Wahlen nicht vollständig zum Ausdruck kommt, so ist das nur dem eifrigen Wühlen einiger Männer zuzuschreiben. Hoffentlich wird das jetzt auch anders werden.

P. **Schneidemühl,** 16. März. Heute, am Tage der Beisetzung unsers innig geliebten Heldenkaisers sind hier die meisten Häuser mit Trauerfahnen geschmückt. Sämmtliche Schulen und die Bureaus blieben geschlossen. Der Wochenmarkt mußte bis 12 Uhr geräumt sein, die kaufmännischen Geschäfte wurden um 12 Uhr geschlossen. Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten ist vom hiesigen Kriegerverein eine Deputation, bestehend aus 5 Mann mit der Fahne des Vereins entsandt werden; auch haben sieben Beamte des hiesigen Betriebsamtes, Freifahrtsscheine nach Berlin erhalten. Sämmtliche hiesige Sozietätsschulen werden am 22. d. M. im Oelke'schen Saale hierselbst eine Trauerfeier veranstalten.

Lautenburg, 16. März. Aus Anlaß der Beisetzung der Leiche des Kaisers hat hier Mittags 12 Uhr eine Schulandacht und Nachmittags 2 Uhr Trauergottesdienst in der evangl. Kirche und Abends 6 Uhr Trauerandacht in der Synagoge stattgefunden. Der Andrang zu den Gotteshäusern war sehr stark. (Pr. Grenzb.)

Dt. Eylau, 16. März. Der Beisetzung Sr. Maj. des Kaisers wurde auch in unserer Stadt gedacht. Nicht nur die Post hatte von 11 bis 4 Uhr geschlossen, auch sämmtliche Kaufleute ehrten das Andenken unseres geliebten verewigten Kaisers durch Schließung ihrer Läden. Ein großer Theil der Häuser ist bereits seit dem Todestage schwarz geflaggt.

(Bote für Dt. Eylau und Umgegend).

Lokales.

Thorn, den 19. März.

— [**Personalien.**] Der Aktuar Richter bei der Staatsanwaltschaft in Thorn ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehülfen bei dem Amtsgerichte in Mewe ernannt worden.

— [**Von der Weichsel.**] Das Wasser war heute früh bis auf 5,04 Mtr. gestiegen, seitdem fällt es wieder langsam. Der Strom ist eisfrei, nur am linken Ufer treibt einiges Eis, das sich anscheinend neu gebildet hat. Bei dem plötzlich eingetretenen Eisgange in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ist auch ein Joch der Laufbrücke fortgerissen, blieb aber an der unterhalb neuerbauten Militärbrücke stehen, ein zweites Joch der Laufbrücke ist stark beschädigt. In der linksseitigen Niederung hat der Eisgang bisher keinen bedeutenden Schaden angerichtet, dagegen hat die rechtsseitige Niederung schweren Schaden erlitten, bei Steinort hatte sich eine Eisstopfung gebildet, das Wasser ging zurück und überfluthete die Gefilde von Czarnowo und Umgegend. Ein Dammdurchbruch bei Czarnowo stand zu befürchten, Militär aus Thorn wurde requirirt, da löste sich glücklicher Weise die Stopfung und die Gefahr ging vorüber. Wir behalten uns vor die uns zugegangenen Meldungen, sowie die Wünsche der Bewohner der rechtsseitigen Thorner Niederung zur Abwendung von Gefahren, wie sie der diesjährige Eisgang gebracht hat, in nächster Nummer zu veröffentlichen. — Aus **Fordon** wird gemeldet: Sonnabend, Vormittags 11 Uhr, Eisaufbruch bei 3,60 Mtr. Wasserstand und sehr schwerer Eisbewegung mit hohen Eisaufschanzungen an den Ufern. Gegen den Hafen Brahemünde schweres Eisbrechen, hoher Wasserstand und Eisstopfung. Die Ländereien am rechten Ufer wurden unter Wasser gesetzt, ebenfalls die Straße nach Ostrometzko bis zum Berge. Nachmittags von $4\frac{1}{4}$ Uhr ab sehr starker und schwerer Eisgang in der ganzen Strombreite bei Wasserständen von 4,30 bis 5,90 Mtr. Während der ganzen Nacht von Sonnabend zu Sonntag und am Sonntag während des ganzen Tages starker Eisgang. Das Wasser ist seit Sonnabend 8 Uhr Abends bis Sonntag 4 Uhr Nachmittags von 5,90 auf 5,10 Mtr. gefallen und fällt noch langsam. Ueberraschend für sämmtliche Bewohner unserer Weichselgegend war hier der Eisgang eingetreten. — Aus dem oberen Stromgebiet, selbst aus den nächstgelegenen Theilen Polens fehlte **jede Nachricht.** Da traf **Sonnabend Abend** gegen 6 Uhr ein Telegramm des Deutschen Konsulats in Warschau hier ein, wonach **gestern — Freitag Mittag** der — **Eisgang in Plock** begonnen hatte. Um den Bewohnern der preußischen Weichselniederung über Vorgänge auf dem Strom in Polen nur wenige Meilen von der Grenze entfernt, telegraphisch Nachricht zu geben, dazu bedarf die deutsche Konsulatsbehörde in Warschau 30 **Stunden.** — Der Nachrichtendienst an der Weichsel ist auf Veranlassung der hiesigen Handelskammer eingerichtet, ähnliche Maßnahmen sind nachträglich auch an anderen Strömen getroffen, überall haben sich die Einrichtungen bewährt, sie müssen aber ihren Zweck verfehlen, wenn durch den Draht Ereignisse gemeldet werden, **die vor 30 Stunden eingetreten sind;** hätte die Meldung vom Eisgange bei Plock noch Freitag Nachmittag hier vorgelegen, dann hätten noch viele Vorkehrungen getroffen werden können und mancher Schaden wäre verhütet worden. — Uebrigens soll bei Warschau auch bereits Eisgang eingetreten sein, **amtliche** Nachricht liegt **noch nicht** vor. — Eine Besserung des Nachrichtendienstes über Vorgänge auf der Weichsel (Wachswasser, Eisgang) erscheint uns dringend erforderlich.

— [**Der kaufmännische Verein**] hält Mittwoch, den 21. d. Mts., Abends im „Schwarzen Adler" die statutenmäßige General-Versammlung behufs Neuwahl des Vorstandes ab. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist sehr wünschenswerth.

— [**Lehrerverein.**] Am Sonnabend hielt der hiesige Lehrerverein in den Räumen des Schützenhauses eine Generalversammlung ab. Dieselbe war recht zahlreich besucht. Eingangs der Sitzung gab der Vorsitzende der tiefen Trauer Ausdruck, welche durch das Ableben unseres allverehrten Kaisers Wilhelm ganz Deutschland in den letzten Tagen so tief niedergebeugt hat. Die Versammlung ehrte das theure Andenken des Hochseligen Kaisers durch Erheben von den Plätzen. Auch das Andenken zweier in letzter Zeit verstorbener rühmlichst bekannter Pädagogen Kahle und Schütze wurde von der Versammlung geehrt. Nach Verlesung des Protokolls erstattete der Schriftführer den Jahresbericht. Aus demselben ist hervorzuheben, daß der Verein im letzten Vereinsjahre an Mitgliedern zugenommen hat. Der vom Kassirer erstattete Kassenbericht wies günstige Kassenverhältnisse auf. Nach erfolgter Aenderung mancher Statutsparagraphen wurde die Vorstandswahl vollzogen. In den Vorstand wurden gewählt die Herrn: Dreyer, Marks, Behrendt, Chill und Schulz II-Mocker. Der vorgerückten Zeit wegen wurde von einer Debatte über den in der früheren Sitzung gehaltenen Vortrag Abstand genommen.

— [**Zu den Betriebsstörungen**] geht uns heute folgende vom heutigen Tage datirte Zuschrift des hiesigen Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amts zu: In Folge wieder eingetretener Schneeverwehungen sind im diesseitigen Amtsbezirk bis auf Weiteres wieder gesperrt: die Strecken Thorn-Kornatowo, Culm-Kornatowo, Garnsee-Lessen und Jablonowo-Soldau. Nach den eingetroffenen Meldungen ist die Zeit des Freiwerdens dieser Strecken bis jetzt noch nicht bestimmt vorauszusehen. (Die Berliner Kourierzüge sind heute wieder mit mehrstündiger Verspätung eingetroffen. Ursache unbekannt. Die Redaktion.)

— [**Von unserer Gasanstalt.**] In Folge des anhaltenden Frostwetters und der vielfachen Betriebsstörungen ist ein Mangel an Brennmaterial eingetreten, so daß auch unsere Gasanstalt nicht in der Lage ist, allen Nachfragen nach Koaks zu genügen, da die Produktion des Koaks vom Gasverbrauch abhängt, letzterer aber derselbe geblieben ist, während der Koaksverbrauch gewaltig gestiegen ist. Die Gaskonsumenten sind nun der Meinung, ihnen gebühre beim Ankauf von Koaks der Vorzug, aber auch diejenigen, welche im Winter und auch im Sommer regelmäßig Koaks beziehen, glauben dasselbe Recht zu haben. Vollends sind die armen Leute der Meinung, daß sie bevorzugt werden müßten (was theilweise auch bisher geschehen ist). Eine Bevorzugung einzelner Käufer ist im Reglement der Gasanstalt nicht vorgesehen, dürfte sich auch kaum empfehlen, denn es könnte auch der Fall eintreten, daß bei einem gelinden Winter sich große Koaksvorräthe (wie bereits dagewesen) anhäufen, die alsdann zu Schleuderpreisen abgegeben werden müßten. Wir müssen es daher der Gasanstalt auch ferner überlassen, daß sie möglichst alle Käufer, wenn auch im knappen Rahmen, zu befriedigen sucht. Sollten diese oder jene Abnehmer dennoch Koaks nicht geliefert bekommen, so mögen sie dieses den vorhandenen Thatsachen zuschreiben.

— [Die Heberolle] von der Grund und Gebäudesteuer der Stadt Thorn für das Jahr 1888/89 liegt bis 1. April in der städtischen Steuer-Rezeptur zur Einsicht aus. Die Rolle weist ein Soll nach von 38 132 M. gegen 36 633 M. im Vorjahre. Der Mehrbetrag ist auf die im vergangenen Jahr entstandenen Neubauten, namentlich auf den Vorstädten, zurückzuführen.

— [Zum Verkauf der dem Herrn Sechting gehörigen, auf Mocker gelegenen Grundstücke hat heute gerichtlicher Termin angestanden. Das Meistgebot gab Herr Ernst Güte mit 27 400 Mark ab.

— [Gefunden] ein Briefhalter auf dem altstädtischen Markt, in der Heiligengeiststraße ein Pensions-Quittungsbuch mit Taufschein und sonstigen Papieren, lautend auf den Namen Adalbert Klewenhagen, ferner im Eingange zum Rathhause 2 Bücher. — Zugelaufen ist bei Herrn Abdeckereibesitzer Liedtke — Kulmer Vorstadt — ein braun- und weißgefleckter Hund. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 9 Personen.

Kleine Chronik.

* Veilchen sind die Lieblingsblumen des Kaisers Friedrich, und es war eine zarte Aufmerksamkeit, daß, als der Herrscher seine Zimmer im Residenzschlosse zu Charlottenburg nach seiner Ankunft betrat, ihm der Duft dieser zarten Blumen entgegenströmte. Auch der Magistrat von Charlottenburg hatte einen Korb mit Veilchen nebst einem Ergebenheitsschreiben dem ankommenden Kaiser als Willkommensgruß in das Arbeitsimmer stellen lassen.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 19. März.

		19. März	17. März
Fonds: schwach.			
Russische Banknoten		166,80	167,90
Warschau 8 Tage		166,15	167,15
Pr. 4% Consols		106,90	106,90
Polnische Pfandbriefe 5%		51,90	52,40
do. Liquid. Pfandbriefe		46,20	46,10
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		98,30	98,30
Credit-Aktien per 100 Gulden		138,00	138,70
Oesterr. Banknoten		160,15	160,35
Diskonto-Comm.-Antheile		193,00	193,75
Weizen: gelb	April-Mai	163,20	162,20
	Juni-Juli	168,00	167,00
	Loco in New-York	90¼	90¼
Roggen:	loco	114,00	114,00
	April-Mai	119,20	118,70
	Mai-Juni	121,20	120,70
	Juli-August	125,20	124,70
Rüböl:	April-Mai	45,30	45,40
	September-Oktober	46,40	46,40
Spiritus:	loco versteuert	96,40	96,60
	do. mit 70 M. Steuer	29,90	30,30
	do. mit 50 M. do.	48,60	48,90
	April-Mai versteuert	95,70	96,40

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 19. März.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	47,00 Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	28,00 „	—,—	„
März	—,— Bf.,	47,00 „	—,—	„
„	—,— „	28,00 „	—,—	„

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
18.	2 hp.	752.8	— 5.8	NE	4	10	
	9 hp.	754 9	— 6.1	NE	5	10	
19.	7 ha.	751.6	— 2.8	N	6	10	

Wasserstand am 19. März, Nachm. 3 Uhr: 5,04 Mtr. über dem Nullpunkt.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, 19. März. Die Kaiserbotschaft an den Deutschen Reichstag erklärt unverbrüchliche Beobachtung der Reichsverfassung und der vertragsmäßigen Rechte der Einzelstaaten. Der Kaiser wird nach dem Vorbilde Seines Vaters in Gemeinschaft mit den Fürsten, den freien Städten unter verfassungsmäßiger Mitwirkung Recht, Freiheit, Ordnung schirmen, die Reichsehre wahren, Frieden und Wohlfahrt pflegen. Die Botschaft gedenkt der durch einmüthige Bereitwilligkeit des Reichstags erzielten Fortbildung der Wehrkraft, wodurch Kaiser Wilhelm hoch erfreut wurde. Als Vermächtniß des Vaters spricht der Kaiser dafür Dank aus und vertraut der Hingebung des Volkes und seiner Vertreter.

Berlin, 19. März. Die Botschaft des Königs an den Landtag, gegengezeichnet von den Ministern, verweist auf die erlassene Proklamation. In gewissenhafter Beobachtung der Verfassung, unter Wahrung der Machtfülle der Krone und vertrauensvollem Zusammenwirken mit der Landesvertretung hofft der König Sein Ziel, Glück und Wohlfahrt des Landes, unter Gottes Hülfe zu erreichen. Da Sein Gesundheitszustand die persönliche Eidesleistung zur Zeit nicht gestattet, der König aber unverweilt die zweifellose Stellung zu den Verfassungsordnungen bekunden will, so gelobt Er schon jetzt, die Verfassung fest und unverbrüchlich zu halten und übereinstimmend mit den Gesetzen zu regieren.

Billigste direkte Bezugsquelle für **Buxkin** zu **Herren-** und **Knabenanzügen** à M. 2.35 per Meter, garantirt reine Wolle und nadelfertig, ca. 140 cm. breit. Versandt in einzelnen Metern und ganzen Stücken an Private. Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.

Maggi's Bouillon-Extracte sind durch alle besseren Handlungen zu beziehen.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Anton Rippert**, ohne festen Wohnsitz, zuletzt in **Ladekopp** aufhaltsam gewesen, 24 Jahre alt, welcher flüchtig ist, soll eine durch vollstreckbaren Beschluß des Königlichen Landgerichts zu Elbing vom 7. Novbr. 1887 festgesetzte Geldstrafe von 6 Mk. beigetrieben, im Nichtbeitreibungsfalle eine Haftstrafe von zwei Tagen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justizgefängniß, behufs Strafvollstreckung, abzuliefern, auch zu den diesseitigen Acten M. 1. 167/87 Nachricht zu geben.

Elbing, den 15. März 1888.

Der Erste Staatsanwalt.

Die Restauration und die Gebäude auf dem hiesigen Wollmarkt

(ehemaligem Vieh- und Pferdemarkt) sind **vom 1. Juli d. J. ab** im **Einzelnen** oder **Ganzen zu vermiethen.** Außer dem geräumigen Restaurationsgebäude sind 4 große Schuppen vorhanden, die sich zu Lagerhäusern und dergleichen eignen. Das Etablissement liegt an der Chaussee von Thorn nach Mocker, von beiden Orten nur etwa 1 Kilometer entfernt.

Die Bedingungen, unter denen die Verpachtung erfolgt, liegen bei unserem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Stadtrath **Kittler,** zur Einsicht aus, an denselben sind auch Angebote **bis 2. April, Vorm. 11 Uhr** zu richten.

Thorn, 2. März 1888.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.

Ein junger Mann **sucht** zum 1. April als **Comtoirist** Stellung. Gefl. Off. unter **X.** in d. Exp. d. Z. niederzulegen.

Eine anständige Dame wünscht in anständ. Familie billigst Pension nebst Zimmer. Offerten unter P. K. 4 an die Expedition d. Ztg.

Gute
Kertel-Arbeiterinnen u. ein Cartonnagen-Macher
finden lohnende und dauernde Beschäftigung. Meldungen am **21. März cr.,** Vorm. 8½ bis 11 Uhr **Hotel „Schwarzer Adler."**

Geübte Putzarbeiterinnen können sich melden bei **J. Willamowski, Breitestraße 88.**

1 ältere, ordentl. Frau wünscht Dienst in der Küche. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

1 ordentliche Aufwärterin wird gesucht. Näheres in der Exped.

Aufwartemädchen sofort verlangt **Gerechtestr. 109.**

Ein Hausknecht mit guten Zeugnissen, der im Bier-Verlag thätig war, kann sich melden bei **J. Schlesinger.**

Ein Zimmer nebst Kabinet, möblirt oder auch unmöblirt, auf Verlangen auch Burschengelaß, zu vermiethen Schillerstraße 413, 1 Treppe.

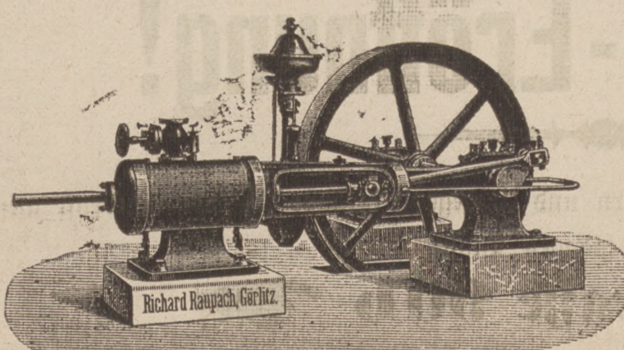
1 möbl. Zim. zu vermiethen. Elisabethstr. 267 III.

Eine Wohnung für 120 Thlr. per 1. April zu vermiethen. **Hemplers Hotel.**

In meinem neuen Hause, 1 Treppe vorne, sind 4 Stuben, Entree, Küche mit allem Zubehör **billig zu vermiethen.**
Theodor Rupiński, Schuhmacherstr. 348/50.

Richard Raupach, Görlitz

Maschinenfabrik



baut als langjährige **Specialität: Dampfmaschinen** und **Ziegelpressen** mit schmiedeeisernem, daher unzerbrechlichem **Press-Cylinder** und alle für die **Thonindustrie nöthigen Maschinen und Geräthe.**

Mehrfach prämiirt mit silbernen etc. Medaillen und Ehrendiplomen!



NB. Die von mir **complet** eingerichtete Dampfziegelei-Anlagen zeichnen sich bei geringen Anlagekosten durch außergewöhnlich große Leistungsfähigkeit aus, wofür zahlreiche Beweise vorliegen!



Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die **Königliche Oberförsterei Schirpitz** sind in dem Sommerhalbjahr 1888 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche Vormittags 11 Uhr beginnen.

Laufende Nr.	Datum.	Ort des Versteigerungs-Termins.	Belauf.	Es kommt zum Verkauf.
1.	11. April	Ferrari-Podgorz	Sämmtliche	Bau-, Nutz- und Brennhölzer
2.	9. Mai			
3.	6. Juni			
4.	4. Juli			
5.	8. August			
6.	5. September			
7.	20. Juni	Gehrke-Argenau		
8.	19. September			

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Zahlung kann an den im Termine anwesenden Rendanten geleistet werden.

Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Schirpitz, den 9. März 1888.

Der Oberförster.
Gensert.

Schwarze Cachemirs zu Fabrikpreisen bei **Carl Mallon.**

Königl. 178. Preuß. Lotterie

1. Klasse Anfang April. Hierzu empfehle
Originalloose 1/1 70 Mk. 1/2 35 Mk. 1/4 18 Mk.
Antheile: 1/8 7 Mk. 1/16 3½ Mk. 1/32 2 Mk.
Versendung nur gegen Einsendung des Betrages.
Otto Goldberg in Berlin, Bischofstr. 27.

Doch angekommen!

Die Ladung Braunsberger Bergschlößchen-Bier, seit 14 Tage unterwegs, im Schnee gewesen, ist glücklich angekommen und ist wieder zu haben in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen und in Flaschen.
Jacob Sindowski, Seglerstraße 92/93.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika in 9 Tagen** machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach **Ostasien Australien Südamerika**

Näheres bei
F. Mattfeldt,
Berlin NW., Platz vor dem neuen Thor 1a.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist **mit auch ohne Pension** von sogleich zu vermiethen **Schillerstr. 414,** 2 Tr. n. vorn.



Rohrstühle werden **geflochten Bäckerstr. 227 II n. v.**

Wohnungen an der Chaussee nach Fort II in **Gr. Mocker** bei Wittwe **Lange zu vermieth.**

Eine Mittelwohnung zu vermiethen. J. Murzynski.

1 möbl. Zimm. z. v. Kl. Gerberstr. (Strobandstr.) 73.

Eine Wohn., bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör z. 1. April z. verm. **Micksch,** Mocker.

Mehrere Mittelwohnungen zum 1. April zu verm. Bäckerstr. 225.

Ein freundl. möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen bei **A. Sieckmann,** Schillerstraße.

Ein gut möbl. Zimmer zum 1. April zu haben **Brückenstr. 19, 1 Tr. r.**

Ein groß. Vorderzimmer nebst Entree, gut möblirt, ungenirt, monatlich 24 Mk., zu vermiethen Brückenstraße 18.

Baderstr. 77 ist die **Kellerwohnung,** zum Hökereibetrieb geeignet, zu vermiethen.

Von keinem Hustenmittel übertroffen

hat sich Apotheker Dr. R. Bock's Pectoral (Hustenstiller)

als das **angenehmste Katarrhmittel sowohl bei Erwachsenen als Kindern** rühmlichst bewährt und wird heute allen ähnlichen Mitteln vorgezogen, weil es die Bestandtheile derselben in bester Weise vereinigt. **Wo Dr. R. Bock's Pectoral erfolglos bleibt,** braucht man sein Geld nicht mehr für andere Mittel auszugeben, dies beweisen die vielen Hundert ärztlichen Zeugnisse, welche jeder Sachtel beigegeben sind und die theils in den letzten Tagen eingetroffenen Anerkennungen, welche nachstehend zur Veröffentlichung gelangen. Keinem ähnlichen Mittel stehen solche Beweise der Vortrefflichkeit zur Seite wie **Dr. Rob. Bock's Pectoral.** **Möge dies Jeder, welcher beabsichtigt, ein Mittel gegen Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Katarrhe** der Luftwege ꝛc. anzuwenden, beherzigen und sein Geld nicht nutzlos an werthlose Mittel verschwenden. Besonders vorsichtig sollten Eltern sein, wenn sie ihren Lieblingen Mittel reichen, welche durch ihre Zusammensetzung und große Süßigkeit den Magen angreifen. **Die Bestandtheile des Dr. Bock's Pectoral sind außen auf jeder Schachtel angegeben.**

Berlin, 10. Febr. 1888. Nach den mannigfaltigen Mitteln zur Linderung des Hustenreizes habe ich die unter dem Namen **Pectoral** bekannten Pastillen des Herrn Dr. Robert Bock am Angenehmsten und Wirksamsten gefunden. Dr. **Osc. Blumenthal.**

Berlin, Januar 1888. Herrn Dr. Bock. Ihre Pectoral-Pastillen sind eine ausgezeichnete Erquickung während des Singens und stillen den Husten. **Anton Schott.**

Berlin, Januar 1888. Dr. R. Bock's Pectoral-Pastillen haben mir gute Dienste geleistet, so daß ich dieselben als wirksames Mittel gegen Husten und Heiserkeit bestens empfehlen kann. **Marie Geistinger.**

Berlin, 23. Dec. 1887. Herrn Dr. Bock bestätige ich hierdurch, daß seine Pastillen von vortrefflicher Wirkung bei momentaner Indisposition sind- und ich sie daher bestens empfehlen kann. **A. Sachse-Hofmeister.**

Berlin, Januar 1888. Dr. R. Bock's „Pectoral" zeichnet sich vor vielen anderen Hustenmitteln durch rasche Wirksamkeit und guten Geschmack sehr vortheilhaft aus. **Gustav Kadelburg,** Mitglied des Deutschen Theaters.

Berlin, 22. Dec. 1887. Ihre Pectoralpastillen haben mir bei Hustenreiz und Verschleimung vortreffliche Dienste geleistet. **Raphaëla Pattini,** kgl. pr. Hofopernsängerin.

Berlin, 15. Febr. 1888. Ihre Dr. R. Bock's Pectoral-Pastillen haben mir gute Dienste geleistet, so daß ich dieselben als wirksames Mittel gegen Husten und Heiserkeit empfehlen kann. **Paul Lindau.**

München, 5. Nov. 1887. Herrn Dr. R. Bock, Berlin. Ich bestätige Ihnen hiermit gerne, daß ich kürzlich durch Anwendung Ihrer „Pectoral-Pastillen" von einem lästigen Husten, der mich schon längere Zeit quälte, binnen wenigen Tagen vollständig geheilt wurde und ich mich somit von der Wirksamkeit Ihres neuerfundenen Heilmittels auf's Beste überzeugt habe. Hochachtungsvoll **Franz Nachbaur,** k. b. Kammersänger.

Berlin, 6. Febr. 1888. Hiermit bezeuge ich gerne, daß Ihre Dr. R. Bock's Pectoral-Pastillen sich mir als vortreffliches Mittel gegen Husten und Heiserkeit bewährt haben. **Georg Engels,** Mitgl. des Deutschen Theaters.

Berlin, 22. Dec. 1887. Dr. R. Bock's „Pectoral" ist das wirksamste und angenehmste von allen Mitteln gegen Catarrh, welche ich kenne. Dr. **August Förster,** Sozietär des Deutschen Theaters.

München, 14. Okt. 1887. Unter den vielen Hustenmitteln habe ich Dr. R. Bock's Pectoral als ein sehr gutes erkannt. **Heinrich Vogl,** Kgl. Kammersänger.

Berlin, Januar 1888. Dr. R. Bock's „Pectoral" zeichnet sich nicht nur durch seine rasche Wirksamkeit, sondern auch durch seinen guten Geschmack vor anderen Hustenmitteln vortheilhaft aus. **Friederike Bognar,** Mitglied des Deutschen Theaters.

Berlin, Dec. 1887. Herrn Apotheker Dr. R. Bock's „Pectoral" hat mir kürzlich bei einem leichten Katarrh sehr gute Dienste geleistet. **Teresina Geßner,** Deutsches Theater, Berlin.

Berlin, 22. Dec. 1887. Bezeuge hiermit gerne, daß ich Ihre Pastillen öfters genommen und deren vortreffliche Wirkung erprobt. **Elisabeth Leisinger,** Mitglied des Kgl. Opernhauses.

Frankfurt a. M., Nov. 1887. Es ist nicht allein die prompte Wirkung, welche mir Dr. R. Bock's Pectoral bei catarrhalischen Erkrankungen werthvoll macht, sondern auch der angenehme Geschmack und das Nichtbelästigen des Magens, wie dies bei den wenigsten Hustenmitteln zutrifft. **Hermine Claar-Delia.**

Frankfurt a. M., 18. Okt. 1887. Unter den vielen Hustenmitteln habe ich Dr. R. Bock's Pectoral als ein sehr gutes erkannt. **Marie Hanfstängl-Schröder,** Königl. Kammersängerin.

Berlin, Januar 1888. Ihre Pectoral-Pastillen haben mir gute Dienste geleistet, so daß ich dieselben als wirksames Mittel gegen Verschleimung nur bestens empfehlen kann. **Emil Thomas,** Direktor des Central-Theaters.

Budapest, Okt. 1887. Dr. R. Bock's Pectoral ist jedenfalls ein vorzügliches Anfeuchtungsmittel für Sänger auf der Bühne und gewiß gleich vorzüglich bei Husten und Heiserkeit. **Julius Perotti.**

Berlin, 8. Febr. 1888. Dr. R. Bock's „Pectoral" hat mir gute Dienste geleistet, so daß ich es als wirksames Mittel gegen Husten und Heiserkeit nur warm empfehlen kann. **Agnes Sorma,** Mitglied des Deutschen Theaters.

Berlin, 22. Dec. 1887. Ihre Pastillen sind vortrefflich gegen Husten und Heiserkeit. **Marie Renard,** königl. Hofopernsängerin.

Berlin, 22. Dec. 1887. Ihre Pastillen sind von ausgezeichneter Wirkung, und gebrauche selbe stets. **Robert Biberti,** Kgl. Sänger.

Stuttgart, im Nov. 1887. Hiermit bezeuge ich gerne, daß Dr. R. Bock's Pectoral mir bei Heiserkeit und Catarrh gute Dienste geleistet hat. **Eleonore Wahlmann-Willführ,** kgl. Hofschauspielerin.

Dr. R. Bock's Pectoral (Hustenstiller) ist à Schachtel Mk. 1.—, **enthaltend 60 Pastillen,** in den Apotheken erhältlich. Hauptdepot in Königsberg i./P. Apoth. **H. Kahle.**

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Mittwoch, den 21. März 1888, Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. Entwurf zur Einstellung und Einrichtung einer vereinigten Lösch- und Straßenreinigungs-Mannschaft.
2. Betr. die Bepflanzung der Oedlandsflächen unterhalb des Ziegeleiwäldchens und der Wege in Barbarken.
3. Wahl des Stadtbauraths.
4. Betr. die Uebertragung von noch 4 Stunden Zeichenunterricht an den Zeichenlehrer Peterson und zwar 2 Stunden an der Mittelschule und 2 Stunden an der Mädchenbürgerschule.
5. Betriebsbericht der städtischen Gasanstalt pro Dezember 1887.
6. Betriebsbericht pro Januar 1888.
7. Wahl von 2 Stadtverordneten und 2 Bürgermitgliedern in die städtische Waisenhausdeputation.
8. Feststellung des Kämmerei-Etats und Bestimmung des Kommunalsteuerzuschlages pro Etatsjahr 1888/89.
9. Betr. Festsetzung des Gehalts des künftigen Oberbürgermeisters, sowie die Wahl desselben.
10. Betr. Pensionsfähigmachung von Funktionszulagen.
11. Betr. Ausschreibung der Direktorstelle an der höheren Töchterschule und Festsetzung des Gehalts dieser Stelle.
12. Betr. die Liquidation der Firma Aird in Berlin über geleistete Vorarbeiten für die projektirte Wasserleitung und Kanalisation.
13. Protokoll über die monatliche ordentliche Kassenrevision der Kämmerei-Kasse von 29. Februar 1888.
14. Uebersicht über den Vermögenszustand der städtischen Feuer-Sozietät für das Jahr 1887.
15. Vorlegung der Akten nebst dem Bericht der Kommission des Abgeordnetenhauses, betreffend Ausdehnung des Pensionsgesetzes vom 6. Juli 1885 auf alle Schulen, namentlich also auch auf städtische gehobene und höhere Schulen.
16. Betr. Beleihung des Grundstücks Bromberger Vorstadt Nr. 66 (Mellin-Straße).
17. Superrevision der Rechnung der Artusstiftskasse pro 1. April 1885/85, sowie der Rechnung über den Ausbau des Junkerhofes.
18. Superrevision der Rechnung betr. den Befestigungsbau des Weichselufers und Ertheilung der Decharge.

Thorn, den 17. März 1888.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
gez. **Boethke.**

9000 Mark

sind auf sichere Hypothek, auch getheilt, zum 1. April cr. zu vergeben. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

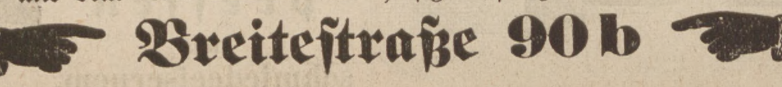
Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation
durch **lokale Anaesthesie**
Künstl. Zähne u. Plomben.
Spec.: Goldfüllungen.
Grün, Breitestraße 456.
In Belgien approb.

Zum 22. März **Kaiserbüsten**
nach Prof. **Begas,** auch für Decorationen, zu verleihen.
Sally Meyer, Bildhauer,
Bache 19.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem **21. März** am hiesigen Platze



(Ecke des alten Marktes) unter der Firma:

L. Puttkammer

ein

Manufactur-, Modewaaren- und Leinen-Geschäft

eröffne.

Unter Zusicherung streng reeller Bedienung bei festen Preisen halte ich mein junges Unternehmen allseitigem Wohlwollen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

L. Puttkammer.

Bekanntmachung.

Um die erforderliche zuverlässige und gleichmäßige Handhabung der Kübelabfuhr sicher zu stellen, bringen wir hierdurch Folgendes zur öffentlichen Kenntniß:

1. Diejenigen Hausbesitzer u. s. w., welche **neue** Kübelsitze einrichten, haben dafür **neue** — nicht bereits gebrauchte — Kübel einzustellen.
   Die Einstellung bereits gebrauchter Kübel ist nur mit Genehmigung des Abfuhr-Unternehmers statthaft, welcher für die fernere Unterhaltung der Kübel und für die Ablieferung guter Kübel am Ende seiner Vertragszeit zu sorgen hat.
2. Die neu einzustellenden Kübel müssen 38 Centimeter hoch, am oberen Rande 28 Centimeter im Lichten weit sein.

Kübel, welche diesen Anforderungen nicht entsprechen, kann der Abfuhr-Unternehmer zurückweisen, und die Betheiligten würden sich die hieraus entstehenden Unannehmlichkeiten lediglich selbst zuzuschreiben haben.

Thorn, den 6. März 1888.

Der Magistrat und die Polizei-Verwaltung.

Seit dem 15. d. M. wohne
Schuhmacherst. 348|50.
A. Samietz, Berl. Modistin.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich
Elisabethstraße Nr. 7
ein Colonialwaaren-Geschäft
verbunden mit vielen anderen Artikeln.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Abnehmer mit der bekannten alten Reellität stets zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittet

B. Bernhard.

Abonnements
auf die Königsberger Land- und Forstwirthschaftliche Zeitung für das nordöstliche Deutschland

Postzeitungs-Katalog Nr. 3089
werden zum Preise von **2 Mk. 50 Pf.** pro Quartal von allen Postanstalten angenommen. **Inserate** werden zu **20 Pfg.** die viergespaltene Zeile berechnet und von der **Expedition in Königsberg i./Pr., Badergasse 8—10,** angenommen.

Die Wormser Brauerschule,

1865 gegründet von P. Lehmann,
praktische und theoretische Lehranstalt, beginnt den nächsten **Sommer-Cursus** den **1. Mai a. c.** Programme etc. sendet nur auf Wunsch

Worms a. Rh., Mathildenstrasse 10.

Die Direction: Lehmann-Helbig.

---

1 Stall für 2 Pferde habe p. 1. April **zu vermiethen.** **Adolph Leetz.**

3 Lagerräume **zu vermiethen Baderstr. 59/60.**

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 21. März, Abends 8 Uhr
im Hotel zum schwarzen Adler:
Generalversammlung.

Tagesordnung: Wahl des Vorstandes und der Revisionscommission.

Der Vorstand.

Gesangunterricht

für Herren und Damen ertheilen
Herman u. Marie Boldt,
Opern- und Concertsänger.
Nähere Auskunft in der Buchhandlung des Herrn **W. Lambeck.**

Als **unübertreffliches Hausmittel** gegen **Husten und katarrhalische Leiden** seien
à 50 Pf. **Zwiebel-Bonbons** und à 25 Pf.
allen Brust-, Hals- und Lungenleidenden bestens empfohlen.
Allein zu haben bei
Hugo Claass, Drogenhandlung.

Die Niederländische
Dampf-Caffee-Brennerei
Elberfeld
empfiehlt ihre gerösteten Caffee's. — Bonner und Wiener Methode. — Versendet **per Postcolli franco** gegen Nachnahme. Grösste Auswahl. Garantirt reiner Geschmack. Preis v. 110, 120, 130 bis 180 Pfg. pro $1/2$ Kilo.

Teppichfranzen,

Möbelschnüre und Quasten,
Gardinenhalter,
Franzen zu Portieren
in den **neuesten Farbenstellungen.**
A. Petersilge.

על פסח

Zum bevorstehenden Osterfeste
empfehle
sämmtl. Colonialwaaren,
vorzüglichen Honig,
Weine u. Liqueure.
M. Silbermann,
Schuhmacherstraße 420.

Herren-Hüte

in allen Farben offerirt zu äußerst billigsten Preisen
Arnold Lange,
Elisabethstr. 268.

Auf die vielen schriftlichen Anfragen zur gefl. Kenntniß, daß nur noch
1 frischmelkende Kuh
wegen Einstellung Holländer Vieh **zum Verkauf** steht.
Amthal. **Fr. Mielke.**

Hierzu eine Beilage.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.